

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 10

Illustration: Igor
Autor: Schaad, Felix / Jaermann, Claude

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eisberge

Ist
Ihnen nicht
auch schon aufgefallen,
dass, sobald wir mit irgend einem
Skandal konfrontiert werden, wie zum
Beispiel mit der Beschäftigung billiger
nicht angemeldeter Arbeiter oder der Vertu-
schung lukrativer Waffengeschäfte mit Diktatoren,
man immer nur von der Spitze des Eisbergs spricht,
aber die restlichen neun Zehntel nie zeigt. Dafür scheint
es endlich eine Erklärung zu geben: nämlich die: dass Eis-
berge Riesen sind, die immer reisen, und sich ihre unteren
Teile, von Strömungen getrieben, davon machen, und wir demnach
immer nur neue Spitzen zu Gesicht bekommen. Das ist so mit rei-
senden Spitzen, die zeigen lediglich zur Sonne gerichtete Spitzen-
seiten, wissend, dass man ihre Untiefen sowieso nie zu Gesicht bekommen
wird, und so können sie aus der Ferne warnen, ihnen nicht zu nahe zu
kommen. Insoweit müssen wir dankbar sein, dass sie uns nicht mehr als ihre
Spitzen zeigen, und wir alles, was darunter liegt und dahintreibt, mit uns
nicht in gefährliche Berührung kommt. Was stechen kann, und das sind ja auch
Spitzen, spitzt sich beizeiten. Just dieses alte Naturgesetz sollten wir nie vergessen.

Frank Feldman

Letzte Meldungen

Romands rollen durchs Reusstal

Kurt H. Illi macht's möglich. Wieder hat er es zuerst gemerkt: Man muss und man kann etwas tun!

Vom 1. März bis 31. März tanken alle Wagen mit Westschweizer Nummernschilder im Reusstal und an der Gotthardstrasse zum halben Preis, wenn sie ein mindestens dreitägiges Arrangement in der Stadt Luzern vorweisen können. Hübsch die Idee, hübsch auch das Empfangspresent auf jedem Kopfkissen für unsere Freundinnen und Freunde aus der Westschweiz: Eine Büchse Original-CO₂-freie Dieselabluft «made in Hongkong».

Hohe Anforderungen für Bundesräte

Die hohe Politik zerschleisst un-
gemein, wie uns das Beispiel von
Carlo Schmid zeigt. Noch schlim-
mer sind unsere Bundesräte dran:
Ihre Belastung entspricht physisch
und psychisch jener eines Kampf-
piloten, der mit Mach 1,8 kopfun-
ter eine rückwärts eingerollte,
über die rechte Flügelspitze eng
abwärts geflogene Linkskurve
fliegt. Der Vergleich stammt von
einem, der's wissen muss: von
Bundesrat Kaspar Villiger respek-
tive von dessen Steuermann Da-
niel Eckmann.

Wie streng es unsere Magistra-
ten haben, zeigen auch ihre Ge-
sichter: Nervös und abgeschlafft,
aufgedunsen, uniformiert, stumpf
und verbittert wirken sie, unsere
Höchsten. Da hilft kein Make-up
weiter: Der Bundesrat muss end-
lich entlastet werden. Weil er das
selbst aber nicht vorantreiben will,
ist das Volk aufgerufen: Es muss

